

Sind Esel Angsthasen?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sind Esel Angsthasen?

Die Vorbereitungen für den 6. Dezember sind manchmal aufregender als der Nikolausbesuch selber: Die Kindergärtnerin Rosmarie Zwingli hat mit einem Esel eine sehr abenteuerliche Geschichte erlebt.



«Samichlaus, du lieber Mann...»

Vielleicht können sich ehemalige Schüler und Schülerinnen auf dieser nostalgischen Samichlausfoto der Gehörlosenschule Zürich Wollishofen vom Jahre 1952 wieder erkennen! Die Kleider der heutigen Kinder haben sich verändert. Die freudige Aufregung und die Traditionen am Nikolausabend sind erhalten geblieben.

Der Samichlaus bringt Zeichnungen mit

So treffen sich die grösseren Kinder jedes Jahr zum gemeinsamen festlichen Nachtessen und warten gespannt, bis der Nikolaus mit der Laterne über den Hof zu ihnen kommt. Aus seinem Sack holt der Samichlaus grosse Zeichnungen, auf denen die Erzieher typische Verhaltensweisen der Kinder dargestellt haben. Über diese muss der Nikolaus manches ernste Wort reden. Es gibt aber auch viel zu lachen beim Betrachten der Bilder.

Die Kindergärtner besuchen den Samichlaus im Wald

Die kleinen Kinder gehen den Nikolaus im Wald suchen. Er hat einen richtigen Esel bei sich, auf dem die Kinder reiten dürfen. Natürlich bringen sie ihm auch Rüben mit. Wenn der Samichlaus die vielen Fragen der Kinder über sein Leben und seinen Esel beantwortet hat, beschenkt er die Kleinen. Alle begleiten die beiden noch ein Stück auf ihrem Weg, um sicher zu sein, dass sie auch wirklich tief im Wald wohnen.

Eine wahre Eselsgeschichte

Hilfe für faule Samichläuse?

Echte Samichlausesel sind selten geworden. Liegt es daran, dass die Wälder immer kleiner, das heisst also die Nahrung und der Auslauf zu knapp werden, oder sind die Samichläuse einfach zu faul, den Stall auszumisten? Jedenfalls besitzen heutzutage immer weniger Samichläuse einen eigenen Esel. Doch was ist schon ein Samichlaus ohne Esel? Rosmarie Zwingli, eine Kindergärtnerin an der Gehörlosenschule Zürich, beschloss, den Samichläusen in ihrer peinlichen Situation zu helfen. Schon seit Jahren führt sie zur St.-Nikolaus-Zeit Esel von Bauernhöfen in die Waldhütten der Samichläuse.

Der verrückte Esel

Doch lassen wir sie selbst erzählen, was sie bei ihrer ersten Eselführung erlebte: «Ich hatte in Langnau einen Esel gemietet. Mit einem Tiertransportauto wurde er nach Wollishofen in den Wald zum Samichlaus gefahren. Nachdem der Esel dort dem Nikolaus seinen Dienst geleistet hatte, musste ich ihn nach Langnau zurückbrin-

gen. Also machte ich mich mit ihm auf den gut einstündigen Weg. Dem Esel schien das Gras an der Sihl besonders gut zu schmecken. Alle paar Meter hielt er an, um ein paar Grashalme zu knabbern. Ich hielt ihm einen schmackhaften, eselgerechten Grasbüschel vor die Nase und versuchte ihn damit weiter zu locken. Aber er beachtete diesen nicht einmal. «Ich verstehe nichts von Eseln», sagte ich mir resigniert und wusste noch nicht, wie recht ich damit haben sollte. Wir kamen nicht von der Stelle. Nach unendlich langem Stossen, Schieben und gut Zureden näherten wir uns endlich dem Wehr. Das Wasser rauschte sehr laut. Der Esel erschrak.

Ängste eines Esels

Er stellte die Ohren und stand bockstill. Das laute Wassertosen machte ihn sehr misstrauisch. Plötzlich sprang er auf und raste den Weg zurück. Ich, am Seil, rannte so schnell ich konnte mit ihm. Dann stand er wieder bockstill. Auf diese Vollbremsung war ich nicht gefasst gewesen, und ich landete auf dem Boden. Dem Esel schien das gar nichts auszumachen. Er begann wieder friedlich Gras zu fressen. Langsam, aber sicher begann ich zu verzweifeln. Ich gab den Weg auf und ging auf der Hauptstrasse nach Adliswil weiter. Zum Glück gab es dort nirgends Gras. Wir kamen besser voran. Bis zur Brücke. Kaum hatte der Esel Wasser gerochen, ging das Theater wieder los. Mitten auf dem Trottoir machte er halt und schaute ängstlich ins Wasser. Ich versicherte ihm, dass er die Brücke ohne Gefahr überqueren könne. Keine Bewegung! Ich flehte ihn an. Noch immer keine Reaktion! Er blieb stehen wie ein Esel am Berg.

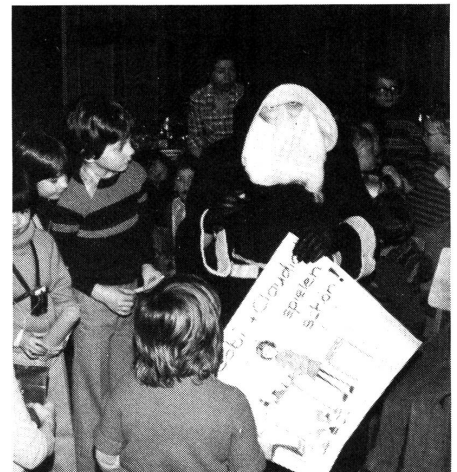


Frau Zwingli besucht mit den Kindergärtlern den Samichlaus und den Esel im Wald.

Mit dem Taxi nach Hause...

Natürlich erregten wir grosses Aufsehen. Einige Passanten amüsierten sich sehr über mich und gaben mir den Rat, dem Esel einfach einen Klaps auf den Hintern zu geben. Dann werde er schon hübsch über die Brücke marschieren. Doch zu diesem Vergnügen kam es nicht mehr. Ich war am Ende meiner Kräfte. Schnell band ich den Esel an der Brücke fest, eilte zur nächsten Telefonkabine und meldete mich bei der Besitzerin in Langnau. «Ihr Esel steht in Adliswil bewegungslos vor einer Brücke und beabsichtigt offenbar noch längere Zeit dort stehen zu bleiben!» Der Frau war diese Laune des Esels etwas peinlich. («Er ist halt noch nie über eine Brücke gelaufen...»)

So wurde der Esel mit dem Tiertransportwagen wieder abgeholt. Seither bringe ich dem Samichlaus einen uralten, gutmütigen Esel aus Kilchberg. Der Weg dorthin ist nicht so weit, und vor allem führt er an keinem Fluss vorbei.» I. Stö.



Samichlaus 1976: Der Samichlaus holt Zeichnungen aus dem Sack.

Eine Geschenkidee für Weihnachten

Gemeinsam unterwegs

Das Buch «Gemeinsam unterwegs» von Willi Pfister, ehemaliger Gehörlosenpfarrer von Bern. Er hat es dem Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen (SVG) zum Jubiläum im Jahre 1986 gewidmet.

Alt Pfarrer Willi Pfister hat uns allen mit diesem Buch die Möglichkeit gegeben, in die faszinierende Welt der schweizerischen Gehörlosen und aller mit ihnen zusammenhängenden Probleme, Sachgebiete und Institutionen Einblick zu halten. Das war auch seine eigene Zielsetzung.

Eugen Sutermeister – der Name ist vielen bekannt –, wer war dieser Mann wirklich? Das können Sie zum Beispiel aus dem Buch erfahren. Der SVG ist von der Vergangenheit bis in die Gegenwart dargestellt.

«Aus der Welt der Gehörlosen» lautet eines der grossen Kapitel, es befasst sich mit Gehörlosenvereinen, dem SGB und dem SGSV und den Treffpunkten. Gehörlose im Beruf – einst und jetzt; Gehörlose in der Familie, in der Freizeit und auf Reisen.

Ein anderes wichtiges Kapitel «Hörende und Gehörlose – gemeinsam unterwegs» befasst sich mit der Frühbetreuung Gehörloser bis zur Berufsausbildung, mit Heimen für Gehörlose, dem kirchlichen Dienst, den Fürsorgevereinen und der Sozialarbeit, um nur einige zu nennen.

Das vorliegende Werk mit 286 Seiten ist eigentlich für alle geeignet: Für solche, die in dieses Gebiet einsteigen möchten, ihre Kenntnisse vervollständigen oder ganz einfach Erinnerungen auffrischen möchten. Nicht zu vergessen: Es eignet sich bestens für Eltern, die ein gehörloses Kind haben und sich über die bestehenden Möglichkeiten informieren möchten. Hae.

Jetzt bestellen!

Das Buch ist erhältlich beim Schweizer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG), Zentralsekretariat, Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich.

Preis Fr. 10.– plus Versandkosten.